

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MFI 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien; Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 7. Oktober 1987

Blatt 2144

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Rinterzelt: 12 Millionen für Dachreparatur — 8 Millionen für andere Maßnahmen (2145/FS: 6.10.)
- Die Neue Donau ist fertig (2146)
- 35 Jahre Behindertenzentrum (2147)
- Kindertagesheim im 22. Bezirk eröffnet (2148)
- Die neuen ÖVP-Kandidaten für den Gemeinderat (2149)
- FPÖ präsentiert Wahlprogramm (2150)
- Umweltuntersuchungen über Abgase, Lärm und Schwermetalle (2152)
- 1987 wird der Neubau von 5.273 Wohnungen gefördert (2153)
- Brand auf der Baustelle im SMZO (nur FS/6.10.)
- Ölfilm am Donaukanal (nur FS/6.10.)

Kultur:

- „Lebendiges Wissen — Lebendige Stadt“ (2151)

12 Millionen für Dachreparatur - 8 Millionen für andere Maßnahmen

Wien, 6.10. (RK-LOKAL) „Bei der heutigen Pressekonferenz habe ich ausdrücklich erklärt, daß die Dachreparatur des Rinter-Zeltes 12 Millionen kostet und acht Millionen für zusätzliche Maßnahmen im Bereich des Zeltes erforderlich sind“. Das erklärte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu einer Aussendung von ÖVP-Gemeinderat Dr. Johannes HAWLIK. Braun wies außerdem darauf hin, daß die von Hawlik erwähnten zwei bis fünf Millionen jene Summe seien, die durch die Versicherung gedeckt sind. (Schluß)
hrs/rr

Bereits am 6. Oktober 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Die Neue Donau ist fertig

Gleichenfeier am 13. Oktober

Wien, 7. 10. (RK-LOKAL) Die Neue Donau ist nun fertig ausgebaggert: 15 Jahre nach Baubeginn wird am kommenden Dienstag, dem 13. Oktober, um 14 Uhr mit einer Gleichenfeier beim Wehr II (22, Finsterbuschstraße, Höhe Hafen Lobau), an der auch Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Helmut BRAUN teilnehmen, der Abschluß der Baggararbeiten gefeiert.

Bürgermeister Dr. Zilk wird dabei eine Baugrubenwand, das letzte bestehende Hochwasserhindernis, öffnen. Auf 21,1 Kilometern Länge steht die Neue Donau dann von der Wiener Pforte bis zum Hafen Lobau vollständig zur Verfügung und kann auch ihre Hochwasserschutzfunktion voll erfüllen. Gemeinsam mit den bereits funktionsfähigen drei Wehranlagen der Neuen Donau sind nun der gesamte 21. und der größte Teil des 22. Bezirks vor Hochwasser geschützt. Lediglich im Bereich der Lobau sind noch kleine Hochwasserschutzmaßnahmen notwendig.

Die Gesamtkosten für den Bau der Neuen Donau und der Donauinsel betragen 4,5 Milliarden Schilling. Für den Hochwasserschutz insgesamt — zu dem ja auch der Rechte Donaudamm gehört — sind es sieben Milliarden. Die Neue Donau, wichtiger Bestandteil des absoluten Hochwasserschutzes für Wien, kann bei Hochwasser bis zu 5.200 Kubikmeter Wasser pro Sekunde aufnehmen (8.800 Kubikmeter fließen dann durch den Donaustrom). Mit den Bauarbeiten wurde am 29. Mai 1972 begonnen, gearbeitet wurde in zwei Bauosen. Allein 30 Millionen Kubikmeter Erde wurden ausgehoben. Die Reihe der Lkw, die dieses Erdreich abtransportiert haben, würde um den halben Erdball reichen. Für die Böschungssicherung usw. wurden 2,9 Millionen Tonnen Steine verwendet — in Eisenbahnwaggons wäre das die Strecke Wien-Paris.

Die Neue Donau, die nun fertig ausgebaggert ist, steht den Erholungssuchenden derzeit auf einer Länge von 17 Kilometern zur Verfügung, der Rest muß noch ausgestaltet werden. Neben dem Hochwasserschutz und der Erholungsfunktion kann durch das Sickerwasser der Neuen Donau auch der Wasserstand der Alten Donau und das Grundwasser des 21. bzw. 22. Bezirks günstig beeinflusst werden. Gleichzeitig mit dem Ausbau des linksufrigen Schutzdammes wurde übrigens auch der seit langem fertiggestellte Linke Donausammelkanal als neuer Abwassersammelkanal errichtet. (Schluß) hrs/bs

35 Jahre Behindertenzentrum

Berufseingliederung und Beschäftigungstherapie

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Eine Festveranstaltung „35 Jahre Berufseingliederungs- und Beschäftigungstherapie-Kurse für behinderte Menschen“ findet Donnerstag anlässlich des 35jährigen Bestehens des Behindertenzentrums des Sozialamtes der Stadt Wien in Anwesenheit von Stadtrat Ingrid SMEJKAL im Albert-Sever-Saal statt.

Die Initiative des Sozialamtes der Stadt Wien, rund 20 Behinderten tagsüber eine Heimstätte und eine sinnvolle Tätigkeit anzubieten, wurde 1956 auf zehn Werkstätten mit Beschäftigungs-, Anlern- und Trainingsmöglichkeiten im Sinne einer Berufseingliederung für rund 100 Kursteilnehmer erweitert. Zusätzlich wurde ein Rehabilitationsteam gebildet. Das Behindertenzentrum — das vom Sozialamt geführt wird — wurde im Laufe seines 35jährigen Bestehens zu einer Modelleinrichtung für ganz Österreich und zu einem Ausgangspunkt für die Planung und Schaffung weiterer Betreuungsstätten verschiedenster Art. Das Behindertenzentrum bemüht sich heute schwerpunktmäßig um die gesellschaftliche Integration Behinderter und entwickelt sich immer mehr zu einer Stätte der Begegnung. (Schluß) jel/rr

Kindertagesheim im 22. Bezirk eröffnet

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Ein Kindertagesheim, das 118 Kindern in fünf Gruppen Platz bietet, eröffnete Mittwoch Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL im 22. Bezirk in der Markomannenstraße 18.

Das Kindertagesheim wurde in einer Wohnhausanlage errichtet und umfaßt eine Krippen-, drei Kindergarten- und eine Hortgruppe. (Schluß) jel/gg

Die neuen ÖVP-Kandidaten für den Gemeinderat

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Volkspartei präsentierte am Dienstag abend ihre Spitzenkandidaten für die kommenden Gemeinderatswahlen. ÖVP-Landesparteiobmann Dr. Erhard BUSEK verwies darauf, daß der Anteil der Frauen in der ÖVP-Fraktion von derzeit drei auf acht steige.

Neu sind folgende Kandidaten: Stadtrat Dolores BAUER (1934), der Kaufmann Walter NETTIG (1935), die Ärztin und Judo-Meisterin Dr. Gerda WINKELBAUER (1955), Mag. Gerhard HEILINGBRUNNER (1957), die Lehrerin Dr. Gertrude BRINEK (1952), die Bundesrätin Maria RAUCH-KALLAT (1949), der AHS-Professor Mag. Franz KARL (1943), Mag. Paul WINDISCH (1948), der frühere Stadtrat Anton FÜRST (1940), der Obmann der Jungen ÖVP, Dr. Andreas SALCHER (1960), der Arzt Dr. Walter RASINGER (1952) Und die Landwirtschaftslehrerin Rosemarie WALNER (1952). (Schluß) fk/bs

FPÖ präsentiert Wahlprogramm

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch stellte FPÖ-Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL Mittwoch das Programm der Wiener FPÖ für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen vor. Es gliedert sich in die Bereiche „Demokratisches sauberes Wien“, „Lebenswerte Umwelt“, „Geplante Entwicklung“, „Gesund und geborgen leben“, „Frohes, sinnerfülltes Dasein“, „Leistungsfähige Wirtschaft“ und „Sichere Stadt“ und beinhaltet Forderungen zu den wesentlichen kommunalen Problemen. Als besondere Schwerpunkte nannte Hirnschall mehr Demokratie in den Bezirksvertretungen, die Auflösung des Stadterneuerungsfonds, die Verlängerung bestehender U-Bahn-Linien anstatt der Schaffung neuer Linien, Schutz der vorhandenen Wohnsubstanz und eine Reform der ärztlichen Betreuung der Wiener Bevölkerung.

Enttäuscht zeigt sich Dr. Hirnschall vom bisherigen Verlauf des Wiener Wahlkampfes. Wo immer er bisher mit Menschen diskutiert habe, hätten diese kaum Interesse an kommunalen Themen gezeigt — alles sei von der Bundespolitik überlagert. Das Thema „Pensionsreform“ wäre Tagesgespräch in Wien. (Schluß) ull/bs

„Lebendiges Wissen – Lebendige Stadt“

Ausstellung in der Akademie der Wissenschaften

Wien, 7.10. (RK-KULTUR) In der Akademie der Wissenschaften ist bis 30. Oktober die Ausstellung „Lebendiges Wissen — Lebendige Stadt“ zu sehen. Die Schau, die von der Akademie der Wissenschaften mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien präsentiert wird, stellt Forschungsprojekte vor, die sich mit die Stadt Wien betreffenden Themen befassen.

So zählen die Tagebücher Arthur Schnitzlers ebenso zu den Schwerpunkten der Ausstellung wie Beiträge über Musikforschung und Instrumentenbau, über das nach berühmten Vertretern der Wiener Operette benannte „Operettenviertel“ in Hietzing oder über die Steinskulpturen von St. Stephan. Kulturstadtrat Franz MRKVICKA wies bei der Eröffnung der Ausstellung auf die gute Zusammenarbeit der Stadt Wien mit den wissenschaftlichen Institutionen der Stadt Wien hin.

Die Ausstellung in der Akademie der Wissenschaften, Dr. Ignaz-Seipel-Platz 2, ist Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/rr

Umweltuntersuchungen über Abgase, Lärm und Schwermetalle

Wien, 7.10. (RK-LOKAL) Mit den Problemen Abgase, Lärm und Schwermetalle beschäftigen sich drei Umweltuntersuchungen, die heute, Mittwoch, im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst beschlossen wurden. Ein Projekt untersucht die Abgasbelastung von Verkehrsteilnehmern, ein weiteres die Lärmstörung durch Gewerbebetriebe, das dritte Projekt soll die Schwermetallbelastung von Donau und Neuer Donau nach einem eventuellen Aufstau Wien erheben. (Schluß) hrs/bs

1987 wird der Neubau von 5.273 Wohnungen gefördert

Wien, 7.10. (RK-KOMMUNAL) 1987 wird in Wien der Neubau von 5.273 Wohnungen aus öffentlichen Mitteln gefördert werden. Damit werde das zu Jahresbeginn gestreckte Ziele — 5.000 geförderte Wohnungen pro Jahr — übertroffen, erklärte Mittwoch Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Der Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates am Mittwoch liegt ein Bericht vor, wonach 1987 der Neubau von 4.893 Wohnungen aus Mitteln der Wohnbauförderung und von 380 weiteren Wohnungen aus Mitteln des Bundes-Sonderwohnbaugesetzes gefördert wird.

Von den 4.893 Wohnungen, die mit Wohnbauförderung errichtet werden sollen, entfallen 664 auf die Stadt Wien, 1.106 auf die gemeindeeigene Wohnbaugesellschaft GESIBA, 2.259 auf gemeinnützige Wohnbauvereinigungen und 175 auf sonstige Wohnbauträger. Heuer werden nahezu doppelt so viele Eigenheime gefördert wie 1986, nämlich 372. Und schließlich wird auch der Neubau von 319 Heimplätzen aus Mitteln der Wohnbauförderung mitfinanziert.

Damit ist auch eine konstante Beschäftigung der Bauwirtschaft sichergestellt. Die interessantesten Impulse für die Bauwirtschaft gehen derzeit aber, wie auch das Wirtschaftsforschungsinstitut bestätigt, von der Stadterneuerung in Wien aus. 1987 wurde bislang ein Förderungsbetrag von 1,452 Milliarden Schilling zur Sanierung von 293 Wohnhäusern durch die Wiener Landesregierung den einzelnen Bauträgern zugesichert, die dadurch mit den Bauarbeiten beginnen konnten. Damit ist derzeit die Sanierung von bereits rund 450 Wohnhäusern in ganz Wien im Gang. Die dadurch ausgelösten Bauinvestitionen betragen etwa 2,5 Milliarden Schilling. (Schluß) ah/bs